



Schweizerische Orgelbauer im Selbstporträt

Erwin Erni Orgelbau, Stans – ein Inner- schweizer Familien- unternehmen

Neben den grossen Orgelbaubetrieben existieren in der Schweiz auch kleinere Ateliers, einige wenige darunter sind reine Familienbetriebe. Der Stanser Erwin Erni gehört dazu.

Firmengeschichte

Bereits der Vater des jetzigen Firmeninhabers, Erwin Erni I (1907–2000) war Orgelbauer. Er hatte seine Lehre bei Franz Gattringer (1887–1944) in Rorschach absolviert. Franz Gattringer, ehemaliger Mitarbeiter der renommierten Firma Goll & Cie in Luzern, war einer der Pioniere der Wiedereinführung der Schleiflade in der Schweiz. Nach seiner Lehrzeit arbeitete Erwin Erni I in verschiedenen Schweizer Orgelbaugeschäften, ab 1956 bis zu seiner Pensionierung bei der bekannten Firma Kuhn in Männedorf. Der 1951 geborene Sohn Erwin II trat nach Absolvierung der

Vorfahren.



Erwin III, Roland, Erwin II Erni

Schulzeit in die Fussstapfen seines Vaters. 1967–1971 erlernte er das Orgelbauerhandwerk bei Kuhn.

In den Jahren nach der Lehrzeit keimte in dem jungen Orgelbauer der Wunsch nach einem eigenen Orgelbaugeschäft. So gründete er 1981 die Firma E. Erni Orgelbau in Stansstad. Als Einmannbetrieb richtete Erwin Erni II einen kleinen Raum als Werkstatt ein. Vorerst unterstützte ihn sein inzwischen pensionierter Vater mit Rat und Tat. Ab 1982 arbeitete Erwin Erni II mit einem selbstständigen Allroundschreiner zusammen. 1984 vermählte er sich mit Margrit Fischlin. Dieser Ehe entsprossen die beiden Söhne Erwin III Ferdinand (1985), Roland Paul (1987) und die Tochter Silvia Talitha (1990).

1990 konnte mit grosser Freude eine neue Werkstatt in Stans bezogen und eingerichtet und ein Schreiner fest angestellt werden. Erwin Erni II wurde stets tatkräftig von seiner Frau bei Stimmungen und anderen Arbeiten unterstützt. Auch die drei Kinder wurden mit dem Beruf früh vertraut, sodass der älteste Sohn Erwin Ferdinand ebenfalls in diesen Beruf einstieg. 2002 begann er die Lehre bei Armin Hauser im aargauischen Kleindöttingen. Nach der vierjährigen Lehre ging er 2006 für mehrere Monate nach Liverpool, wo er sich bei der berühmten Firma Henry Willis & Sons weiterbildete und interessante Erfahrungen im englischen Orgelbau sammelte. Vor allem hatte er Einblick in die Restaurierung alter Instrumente sowie in die komplexen elektrischen und pneumatischen Anlagen. Während dieses Aufenthalts zeichnete er für seinen Vater die erste Orgel auf Computer Aided Desing (CAD). Via Internet wurden die Pläne nach Stans geschickt, wo das Instrument durch Erwin Erni II und den Schreiner gebaut wurde. 2007 wurde Erwin Erni III in der Firma fest angestellt. 2009–2011 arbeitete auch Roland Erni im väterlichen Betrieb.

Das Schaffen der Firma E. Erni Orgelbau

Neubauten

Die Firma E. Erni Orgelbau konnte sich im Neubausegment auf Instrumente bis zu einer Grösse von etwa 20 Registern spezialisieren. In den vergangenen 31 Jahren wurden in der Werkstatt über 30 neue Kirchenorgeln, Truhenorgeln und Hausorgeln

Firmengründung.

Instrumente
unterschiedlicher
Grösse.

erstellt. Das erste Instrument war eine kleine Hausorgel mit sechs Registern. Bald darauf folgten mehrere Truhenpositive und einmanualige Kleinorgeln. 1985 konnte das erste zweimanualige Instrument mit elf Registern in der katholischen Kirche Büren a. A. eingeweiht werden. Die neueste Orgel aus dem Atelier von Erwin Erni für die katholische Kirche Obbürgen wurde am 1. April 2012 eingeweiht; sie umfasst 18 Register auf zwei Manualen und Pedal.



Büren, 1985



Niederrickenbach, 2008



Hausorgel, 2006



Kramershaus, 2009

Restaurierungen

Seit 1981 wurden von Erwin Erni II zahlreiche Orgeln renoviert und restauriert. Auch hierbei wird auf höchste Qualität geachtet. Bei pneumatischen Orgeln kann die Firma Erni auf erarbeitetes Wissen von drei Generationen zählen. So wurde bei vielen unspielbar gewordenen Instrumenten der Spätromantik im Rahmen von Totalrevisionen die Pneumatik wieder zum Leben erweckt. Die letzte grosse Restaurierung einer pneumatischen Orgel wurde 2010 in der Wallfahrtskapelle Maria Rickenbach in Niederrickenbach durchgeführt. Es handelt sich bei dieser Orgel um ein Werk des Altdorfer Orgelbauers Josef Jauch von 1873, das 1918 durch die Firma Goll & Cie erweitert und pneumatisiert worden war. Weitere pneumatische Instrumente, die komplett saniert wurden, stehen unter anderem in Heitenried (Goll 1907, Opus 300), Weesen und Bristen (beide Kuhn).

Aber auch elektrische Traktursysteme werden von der Firma Erni gewartet und revidiert. So wurde die elektrische Anlage der grossen Kuhn-Organ in der katholischen Kirche Alpnach aus dem Jahr 1945 komplett erneuert und mit einem neuen Spieltisch und einer Setzeranlage ausgerüstet.

Revision pneumatischer Orgeln.



Niederrickenbach, 1873/1918, restauriert 2010



Weesen Flikirche, 1883/1925, revidiert 2000
(II. Manual als vollpneumatisch gesteuertes Fernwerk im Estrich)

Unterhalt

Die Firma Erni hat zahlreiche Instrumente im Unterhalt, die sie regelmässig stimmt und wartet.

Vermietung von Orgelpositiven

Zum Angebot der Firma E. Erni Orgelbau gehört auch die Vermietung von klangschönen und vielseitigen Orgelpositiven, neuerdings auch mit Transponiervorrichtung. Diese werden in der ganzen Schweiz für verschiedene Chor- und Orchesterkonzerte gemietet, sogar von der Musikhochschule Basel. Auf diese Weise entstehen wiederum zahlreiche interessante Kontakte mit Organisten und anderen Musikern.

Geschäftsphilosophie

Den Herren Erni liegt es am Herzen, vom Vertragsabschluss über die Ausführung bis hin zur Vollendung der Arbeiten für ihre Kunden Ansprechpartner zu sein. Soweit es möglich ist, werden Wünsche erfüllt. Für unkonventionelle und spezielle Ausführungen hat man stets ein offenes Ohr.



*Positiv mit vier Registern, 2000,
415/440/465 Hz*



*Positiv mit drei Registern und Schleifen-
teilung, 2009*

Der Familienbetrieb legt grossen Wert darauf, dass möglichst alle Teile in der eigenen Werkstatt hergestellt werden und somit auch die Qualität gewährleistet ist. Es werden stets nur erstklassige Materialien verwendet.

Zukunft und Visionen

Nachfolge.

Nachdem Erwin Erni III im Herbst 2007 in den Familienbetrieb eingetreten war, arbeitet er sich derzeit in die Intonationskunst ein. Seit 2007 obliegt ihm neben den üblichen Orgelbauarbeiten auch die gesamte Konstruktion und Planung auf CAD. In ein paar Jahren wird er das Geschäft weiterführen.

Erwin Erni II ist überzeugt, dass trotz schwieriger Wirtschaftslage und zahlreicher Konkurrenz auch ein kleines Familienunternehmen mit hohen Qualitätsansprüchen, der Berücksichtigung von Kundenwünschen, der Freude an schönen Instrumenten und an guter Orgelmusik mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Er ist überzeugt, dass auch kommende Generationen an der Orgelmusik Freude haben werden. *Bernhard Hörler*



Dörflingen, 2007, II/P/14



Obbürgen, 2012, II/P/18